Städt.
Sammlungen
Heidelberg

Heidelberger Maler der Romantik

15 Mai · 1919 · 15 Sept.

56 KARL ROTTMANN

VERZEICHNIS

DER IM STÄDTISCHEN SAMMLUNGSGEBÄUDE ZU HEIDELBERG VOM 15. MAI BIS 15. SEPTEMBER 1919 AUSGESTELLTEN

HEIDELBERGER MALER DER ROMANTIK

BEARBEITET VON

KARL LOHMEYER

DAS PLAKAT DER AUSSTELLUNG
WIE AUCH DER UMSCHLAG DES VERZEICHNISSES NACH ENTWURF
VON ARCHITEKT FRANZ KUHN

DRUCK DER
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI J. HÖRNING
HEIDELBERG

THE GETTY CENTER
LIBRARY

Doch da sie jetzt um einen Fels sich wandten,
Tats plötzlich einen wunderbaren Schein,
Kirchtürme, Fluren, Fels und Wipfel brannten,
Und weit ins farbentrunkne Land hinein
Schlang sich ein Feuerstrom mit Funkensprühen,
Als sollt die Welt in Himmelsloh'n verglühen.

Geblendet sahen zwischen Rebenhügeln
Sie eine Stadt, von Blüten wie verschneit,
Am klaren Strome träumerisch sich spiegeln,
Aus lichtdurchblitzter Waldeseinsamkeit
Hoch über Fluss und Stadt und Weilern
Die Trümmer eines alten Schlosses pfeilern.

Und wie sie an das Tor der Stadt gelangen,
Die Brunnen rauschend in den Gassen gehn,
Und Hirten ferne von den Bergen sangen,
Und fröhliche Geselln beim duftgen Wehn
Der Gärten rings, in wunderlichen Trachten,
Vor ihrer Liebsten Türen Ständchen brachten.

Der Wald indes rauscht von uralten Sagen;
Und von des Schlosses Zinnen überm Fluss,
Die wie aus andrer Zeit herüberragen,
Spricht abendlich der Burggeist seinen Gruss,
Die Stadt gesegnend seit viel hundert Jahren
Und Schiff und Schiffer, die vorüberfahren.

In dieses Märchens Bann verzaubert stehen
Die Wandrer still — Zieh weiter, wer da kann!
So hatten sie's in Träumen wohl gesehen,
Und jeden blickts wie seine Heimat an,
Und keinem hat der Zauber noch gelogen,
Denn Heidelberg wars, wo sie eingezogen.

Joseph von Eichendorff in „Robert und Guiskard".

Wie auf den Dichter Heidelberg und sein Schloss im Zeitalter der Romantik wirkten, schildern uns in strahlendem Glanze Eichendorffs Verse, die so diesem Verzeichnis voranstehen mögen.

Wie die Stadt und ihre Umgebung die bildenden Künstler beeinflusste, mag uns diese Veranstaltung zeigen, die zum ersten Male geschlossen den Kreis von Malern zu Worte kommen lassen soll, wie er sich unter dem Schutze der zu Stein gewordenen Romantik der Heidelberger Schlossruinen etwa von 1800 ab hier ansammelte und bleibende Eindrücke empfing, die er weithin in die Lande ausstrahlen konnte.

Und was dieser Künstlerschar die Natur nicht zu geben vermochte, vermittelten ihr die Meisterwerke altdeutscher Kunst, die in richtigem Ermessen des umgebenden Rahmens, in dem sie weit inniger und ursprünglicher als in jeder grossen Galerie wirken konnten, die Brüder Boisserée aus den Rheinlanden an den Neckar überführt hatten.

Sie haben denn auch ihren Niederschlag in so manchen damals in Heidelberg entstandenen Werken gefunden, die davon noch heute in leuchtendem Farbengewande zu uns sprechen.

Mögen sie uns noch mehr zu sagen haben in all ihrem gemütvollen Empfinden und so beruhigend und versöhnend auf uns nach ernster Kriegszeit einwirken.

Heidelberg, im Mai 1919.

K. Lohmeyer.

LISTE DER AUSSTELLER

Frau Wwe. Aug. Agricola, Heidelberg.
Frau Wwe. Amtsrichter Ammann, Heidelberg.
Maria Anderson, Kunsthandlung, Heidelberg.
Pfarrer Bachmann, Gernsbach.
Fräulein Caecilia Beck, Heidelberg.
Ihre Exzellenz Frau Wirkl. Geh. Rat Immanuel Bekker, Heidelberg.
Artur von Chrismar, Darmstadt.
Seine Exzellenz Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Erb, Heidelberg.
Frau Korvetten-Kapitän Gustav Fremerey, Heidelberg.
Bankdirektor Heinrich Fremerey, Heidelberg.
Freifrau von Gienanth, Heidelberg.
Frau Major von Görne, Heidelberg.
Maler Herbert Grass, Schlierbach-Heidelberg.
Geh. Hofrat Herm. Hildebrandt, Heidelberg.
Frau Gymnasialdirektor Hilgard, Heidelberg.
Hermann Issel, Würzburg.
Dr. Issel, Ettlingen.
Oberleutnant Wilh. Issel, Betberg.
Frl. Anna Kalb, Malerin, Heidelberg.
Dr. Ludwig Keller, Heidelberg.
Architekt Franz Kuhn, Heidelberg.
Kunstverein Heidelberg.
Landesmuseum, Darmstadt.
Karl und Hermann Landfried, Heidelberg.
Carl Lebeau, Heidelberg.
Fabrikdirektor Karl Leonhard, Heidelberg.
Fräulein Gerda Löhlein-Issel, Betberg.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.
Frau Dr. Karl Mays, Heidelberg.
Frau Wwe. Adolf Metz, Heidelberg.
Frau Major Albr. Mezger, Heidelberg.
Rechtsanwalt Dr. Moufang, Heidelberg.
Bergrat a. D. Friedr. Sachs, Heidelberg.
Maler Guido Schmitt, Heidelberg.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.
Professor Dr. Rud. Sillib, Heidelberg.
Frau Major Stoy-du Fay, Heidelberg
Frau Konsul Weber, Heidelberg.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.
Fräulein Kathi Wilckens, Heidelberg.
Frau Dr. Jos. Wirth, geb. Fahrbach, Heidelberg.
Frau Medizinalrat Wolf, Heidelberg.
Dr. Rudolf Wolff, Heidelberg.

Schmitt, Georg Philipp, geb. 1808 in Spesbach-Wolfstein in der Pfalz, gest. 1873 in Heidelberg. Schüler von Christian Xeller in Heidelberg, dann von Peter von Cornelius in München, bei dem er 6 Jahre arbeitete. Tätig vor allem in Heidelberg, ausserdem auch in der Pfalz und in England. Der sehr beachtenswerte und vielseitig begabte Künstler ist merkwürdigerweise derart vergessen, dass ihn selbst einmal hier die heimatliche Kunstgeschichte nicht mehr kennt. Auch in der „Badischen Malerei im neunzehnten Jahrhundert" von Beringer (Karlsruhe und Leipzig 1913) wird er nicht einmal erwähnt. Kein Künstlerlexikon nennt ihn auch nur.

1. Wolfstein im Lautertal (Pfalz). Rechts unten bezeichnet Ph. Schmitt v. Wolfstein 1832 (s. Abbildung).
Aquarell. h. 56, br. 80 cm.

Städtische Sammlungen, Heidelberg.
Neuerwerbung 1919 durch Geschenk des Herrn Guido Schmitt.

Nr. 2—13 Besitz von Maler Guido Schmitt in Heidelberg.

2. Fischer im Lautertal. Rechts unten bezeichnet 1832 G. Ph. Schmitt, Wolfstein (s. Abbildung).
Aquarell. h. 22, br. 17,5 cm.

3. Wolfstein. Im Vordergrund Kinder am Feuer. Bez. links unten G. Ph. Schmitt 1831. Wolfstein.
Aquarell. h. 23,5, br. 30,5 cm.

4. Elisabethentor am Stückgarten des Heidelberger Schlosses. Links unten bezeichnet G. Ph. Schmitt 1838.
Aquarell. h. 24,5, br. 19,5 cm.

5. Aus dem Skizzenbuch des Gg. Phil. Schmitt von 1833/36. 1. Im Stückgarten. Bez. Aug. 33 Heidl. 2. Das Zweikirchlein bei Wolfstein i. d. Pfalz. Bez. Zweikirche bei Wolfst. Sept. 33. 3. Ziehbrunnen im Garten des Johann Heinrich Voss in der Plöck in Heidelberg. Bez. Juni 33 bei Gärtner Hofmann in Heidel. 4. Die 3 Tröge im Heidelberger Stadtwald mit religiöser Staffage „Christus am Brunnen". Bez. Oktober 1833 3 Tröge. 5. Im Karmeliterwäldchen bei Heidelberg. Im Vordergrund die Gattin des Malers mit ihrem Söhnchen Guido. 6. Der gesprengte Turm von Osten gesehen mit Ritterstaffage. Bez. 17ten Juli 1834. 7. Blick in die Hauptstrasse von Nr. 224 aus. Bez. 18. Juli. 8. Riesenstein mit Durchblick auf das Neckartal, auf dem Stein geht der Bruder und Schüler des Malers der spätere Professor Franz

Schmitt (vgl. Nr. 205). Bez. am 28ten Mai — 36. Riesenstein Heidelberg. 9. Wiese bei dem Speyerers Hof mit Ausblick in die Ebene, im Vordergrund ein Wanderer in romantischer Tracht. 10. Felsen bei Wolfstein. Bez. bei Wolfstein.

Aquarelle. Querformat h. 9, br. 15 cm. Hochformat h. 16, br. 9 cm.

6. Aus dem Skizzenbuch des Gg. Phil. Schmitt von 1826/37. 1. Sitzendes Mädchen. Feder. Bez. Wolfstein den 24ten Okt. 2. Veilchen. Aquarell. Bez. Am 17ten April 1834. 3. Erdbeere. Aquarell. Bez. Am 16ten August 1826. 4. Primel. Aquarell. Bez. zu Waghäusel im Schloss den 1ten May 1837. 5. Hirtenknabe. Feder. Bez. Wolfstein 33 Sept. 6. Steintisch im Hirschgraben auf dem Heidelberger Schloss, in der Dämmerung. Aquarell. Bez. 12. Aug. 1835. 7. Das Schmitt'sche Stammhaus in Wolfstein. Feder. Bez. Wolfstein 21. Oct. 35. 8. Durch Blitzschlag geborstener Nussbaum an der Schlierbacher Landstrasse, im Hintergrund der Haarlass. Aquarell. Bez. May im Hof. 9. Der gesprengte Turm von der Schlossbrücke aus, von dem Standpunkt, wo ihn auch Goethe als erster gezeichnet hat. Aquarell. Bez. Oct. 33. 10. Kastanie am Wolfsbrunnenweg. Aquarell. Bez. 3ten Juli. 11. Burg in Neckarsteinach. Aquarell. 12. Blick vom Stückgarten aus in die Ebene. Aquarell. 13. Die Brunnenhalle mit dem Lindenbaum in Abenddämmerung im Schlosshof. Aquarell. 14. Wasserfall in Wolfstein. Aquarell. 15. Der Bruder und Schüler des Malers Franz Schmitt im Stückgarten. Blei. Bez. Am 18ten Juni 1837. 16. Nussbaumstudie. Feder. Bez. 25ten Sept. 35. 17. Stift Neuburg. Blei. Bez. Stift Neuburg. Am 16ten Juli 1836. 18. Schlossberg mit alten abgerissenen Häusern vom Kornmarkt aus im Schnee. Im Vordergrund ein Wanderer in Pilgertracht. Aquarell. Bez. Am 2ten Weihnachtstag 1835. 19. Durchblick durch die Brunnenhalle im Schlosshof. Blei. Bez. Am 29ten May 1837. 20. Baumstudie. Feder. Bez. Wolfstein den 23ten Oct. 35. 21. Baumstudie mit Felsen. Feder. Bez. Am 22ten Sept. 1835.

7. Blick vom Wolfsbrunnenweg bei Abendbeleuchtung über den Wachtturm auf die Ebene. Bez. rechts unten G. Ph. S. 1848.

Oel auf Leinwand. h. 20,5, br. 15 cm.

8. Blick auf Neckartal und Ebene aus dem Heidelberger Stadtwald. Bez. links unten G. Ph. Schmitt. Am 16ten Juni 1838.

Oel auf Leinwand. h. 17,5, br. 24,5 cm.

9. Edelkastanie auf Waldwiese. Bez. G. Ph. S. 1855.

Oel auf Leinwand. h. 19, br. 15,5 cm.

10. Edelkastanien im Heidelberger Stadtwald. Bez. rechts unten Gg. Phil. Schmitt 1853.
Oel auf Leinwand. h. 22, br. 30 cm.

11. Blick aus dem Schmitt'schen Garten im Klingenteich. Vom Edelkastanienwäldchen hinter dem Atelier des Malers aus ins Neckartal. Bez. Gg. Phil. Schmitt 1868.
Kohlenzeichnung. h. 55, br. 67 cm.

12. Der Maler im Kreise seiner Familie neben einer scheinbar als Wohnung dienenden Ruine. Im Hintergrund das Neckartal mit Neckargemünd und dem Dilsberg. Auf dem Zeichenblatt, das der Maler in der Hand hält und auf dem er wieder ein Bild seiner Gattin skizziert, steht das Datum: 17 Jan. 39. In der Mitte der in Heidelberg lebende Maler Guido Schmitt, seiner Mutter ein Blatt mit gemalten Veilchen reichend. Darauf die Inschrift: „Liebe Mutter. Dies Blümchen gebe ich dir zum Geburtstage, wie Pappa dir unser Bild gegeben. Heidelberg, den 20 Feb. 1839. Guido." (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 94, br. 120 cm.

13. Dr. Simon Joseph Schmitt, Prizatdozent der Philosophie in Heidelberg und Vater des Malers. Geboren am 17. Januar 1766 in Miltenberg am Main, später in Wolfstein i. d. Pfalz wohnhaft, mit buntem Kopfputz in altitalienischer Art dargestellt. Links unten bez. Gg. Phil. Schmitt 1833.
Oel auf Leinwand. h. 32, br. 26 cm.

14. Frau Beck in Heidelberg. Rechts bez. G. P. Schmitt 1834.
Oel auf Leinwand. h. 44, br. 36,5 cm.

Fräulein Caecilie Beck, Heidelberg.

15. Der Maler und seine Familie. 6 Miniaturen in einem Rahmen. In der Mitte Gg. Phil. Schmitt und seine Gattin geb. Kayser von Heidelberg als Brautpaar, daneben dieselben jung vermählt vor landschaftlichen Hintergründen mit Heidelberger Motiven. Oben die Tochter Elise, unten der in Heidelberg lebende Maler Guido Schmitt als Kind.
Die mittleren Miniaturen auf Elfenbein h. 2,5, br. 1,5 cm, die übrigen Oel auf Holz, die Elternbilder h. 8,5, br. 6 cm, das obere Kinderbild h. 4,5, br. 4,5 cm, das untere h. 5, br. 5,5 cm.

Maler Guido Schmitt, Heidelberg.

16. Die Heidelberger Ballkönigin im Winter 1832 vor landschaftlichem Hintergrund mit dem Neckartal. In der Mitte unten signiert Ph. Schmitt.
Oel auf Holz. h. 9, br. 6 cm.

Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Nr. 17—24 Besitz von Maler Guido Schmitt in Heidelberg.

17. Der Maler mit seinem Vater und seinen Studiengenossen in München in einem Rahmen. Obere Reihe: 1. Maler Hunzinger, bez. Gg. Ph. Schmitt 1826. 2. Dr. Simon Joseph Schmitt. 3. Dr. Ferdinand Fellner, Maler, bez. München 1827 Ph. Schmitt. Mittlere Reihe: 4. Unbekannter Studiengenosse, Dec. 1830 bez. 5. Selbstporträt, bez. rechts unten Gg. Ph. Schmitt 1827. 6. Unbekannter Studiengenosse, bez. Ph. Schmitt 1827. Untere Reihe: 7. Maler Schraudolph, bez. München 1827. 8. Ludwig von Schmitt als stud. iur., bez. Ph. Schmitt München 1827. 9. Phil. Foltz, Maler, bez. Ph. Schmitt 1827.

Selbstbildnis Aquarell. h. 18, br. 13 cm, die übrigen Blei. h. 15,5, br. 11 bezw. h. 14, br. 9,5 cm.

18. Der Maler mit seinem Vater in einem Rahmen. Links das Porträt des Vaters, bez. rechts unten München 1825 Gg. Ph. Schmitt. Rechts das Selbstporträt von 1828.

Blei. h. 20, br. 16,5 cm.

19. Ludwig von Schmitt, Bruder des Malers. Später Generalprokurator in Zweibrücken und als solcher geadelt.

Aquarell. h. 29, br. 21 cm.

20. Dr. Simon Joseph Schmitt, Vater des Malers. Rechts bez. zu Heidelb. im Juli 1842 G. Ph. Schmitt.

Blei. h. 55, br. 42 cm.

21. Maler Guido Schmitt als Knabe auf einem Felsen unter einer Edelkastanie vor romantischer Landschaft mit pfälzischem Burgmotiv gelagert. Unten links in Spiegelschrift im Sande 1848.

Federzeichnung. h. 53, br. 71 cm.

22. Josephine Krieger von Wolfstein, Base des Malers. Bez. 19 Okt. 46 Wolfstein S. Ph. Schmitt.

Blei. h. 25, br. 18,5 cm.

23. Die Gattin des Richters Petersen in Speyer. Rechts unten bez. G. Ph. Schmitt zu Speyer im März 1836.

Blei. h. 26, br. 20,5 cm.

24. 4 Heidelberger Borussen von 1848 in einem Rahmen. 1. Graf Schwerin, bez. 10ten Aug. 48. 2. Franz von Wamboldt-Birkenau 11 Aug. 48. 3. Der alte Adam 5ten Aug. 48. 4. Ross, Engländer im Sept. 48. Skizzen für das grosse Korpsbild des Malers, dessen Lithographie sich im Besitz der Sammlungen befindet.

Blei. h. 14,5, br. 11 cm.

25. Leopold Gmelin, Professor der Chemie in Heidelberg, geb. 1788 in Göttingen, gest. 1853 in Heidelberg.
Sepia. h. 34,5, br. 27 cm.

Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

Nr. 26—33 Besitz von Maler Guido Schmitt, Heidelberg.

26. Schlagenhauf, bekannter Antiquitätenhändler aus der Zeit der Romantik. Bez. unten rechts G. Ph. Schmitt in Heidelberg 1854.
Federzeichnung. h. 56, br. 43,5 cm.

27. Studienkopf einer alten Frau. Auf der Münchner Akademie bei Peter von Cornelius gezeichnet. Signiert unten rechts Ph. Schmitt 1829.
Federzeichnung. h. 46,5, br. 38 cm.

28. Studienkopf einer alten Frau mit Pelzbarett aus München. Bez. unten links Ph. Schmitt 1829.
Sepia. h. 28,5, br. 21 cm.

29. Venus mit Schleier. Bez. unten rechts Ph. Schmitt 1829.
Sepia. h. 25,8, br. 14,5 cm.

30. Die Anbetung der heiligen drei Könige. Rechts unten bez. G. Philipp Schmitt 1833. Auch in Oel ausgeführt. (s. Abbildung.)
Sepia mit Gold und Aquarell gehöht. h. 54, br. 68 m.

31. Die Kreuzabnahme. Rechts unten bez. G. Ph. Schmitt 1833.
Sepia. h. 25, br. 33,5 cm.

32. Die Anbetung der Engel. Oben rechts bez. G. Ph. Schmitt 1851.
Blei. h. 26, br. 21,5 cm.

33. Die Anbetung der drei Könige. Skizze zu Nr. 29 Bez. unten links Heidelberg 1833.

34. Maria mit dem Jesuskind und Johannes vor einer Seelandschaft.
Aquarell auf Karton. h. 11,5, br. 7,5 cm.

Privatbesitz.

Nr. 35—43 Besitz von Guido Schmitt, Heidelberg.

35. Die Verlobung des jungen Tobias. Der Maler hat im Tobias sein Selbstporträt gegeben. (vgl. die Skizze dazu unter Nr. 17, s. auch Nr. 28.) Bez. rechts unten: MDCCCXXX München.
Oel auf Leinwand. h. 195, br. 155 cm.

36. Madonna auf Goldgrund. Signiert oben Heidelberg 1861 Gg. Phil. Schmitt.
Oel auf Holz. h. 20, br. 15 cm.

37. Maria mit weissem Kopftuch. Bez. unten seitlich G. Phil. Schmitt Heidelb. 1864.
Oel auf Karton. h. 23, br. 18,5 cm.

38. Der jugendliche Johannes vor einer Seelandschaft. Rückseitig bez. G. Phil. Schmitt pictor Heidelbergae 1859.
Oel auf Leinwand. h. 63, br. 51 cm.

39. Johannes vor weiter Abendlandschaft. Signiert unten rechts G. Philipp Schmitt. Rückseitig bez. „gemalt Heidelberg 1871".
Oel auf Leinwand. h. 100, br. 81 cm.

40. Blühender Lorbeerzweig auf schwarzem Grund.
Oel auf Leinwand. h. 17,5, br. 25 cm.

41. Apfelblüte auf schwarzem Grund.
Oel auf Leinwand. h. 18,5, br. 15,5.

42. Weisse Lilie auf schwarzem Grund.
Aquarell. h. 41, br. 30,5 cm.

43. Rosenzweig. Bez. rechts unten Heidelberg 7 Juli 1850. G. Ph. Schmitt.
Aquarell. h. 17,5, br. 23 cm.

Müller, Friedrich, gen. Maler-Müller, geb. 1749 in Kreuznach, gest. 1825 in Rom. Studierte in Mannheim und ging 1778 nach Rom.

44. Blick vom Abhang des Heiligenbergs auf Heidelberg und das Neckartal in Morgenbeleuchtung. Gestochen von Primavesi, dabei die Bezeichnung „gemalt von Müller" dem Maler Müller auch durch alte Inventare der Sammlungen immer zugewiesen. Das Bild müsste danach aber doch wohl nach seinem Wegzug nach Rom entstanden sein. Von einem Aufenthalt in dieser späteren Zeit ist aber bisher nichts bekannt geworden, sodass doch Vorsicht am Platze ist. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 86, br. 126,5 cm.

Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Billwiller, Johann Jakob, geb. 1780 in St. Gallen, gest. 1820 durch Selbstmord. Schüler der Akademie in Wien, lebte in Schaffhausen. Um 1800 tätig in Heidelberg. Von ihm befand sich ehemals eine ganze Reihe von Heidelberger Landschaften nach alten Inventaren in der Graimbergischen Schloss-Sammlung.

45. Der gesprengte Turm mit der Ostseite des Schlosses und dem Apothekerturm. Unten rechts bez. Billwiller 1802.
Aquarell. h. 43, br. 53,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Strüdt, Johann Jakob, geb. 1773 in Wiesenthal bei Basel, gest. 1820. Autodidakt, der zuerst Kupferstiche kolorierte und bei von Mechel in Basel tätig war. Bei Ferdinand Kobell in Mannheim übte er sich dann im Landschaftszeichnen. Tätig sicher von 1796 ab in der Heidelberger Gegend. In Heidelberg wohnte er noch 1801 neben Thomas Alfred Leger (vgl. Nr. 49) in der Hauptstrasse, der das in seinem Verzeichnis der Graimbergischen Sammlung von 1838 erwähnt und Strüdt als seinen „biedern Freund" bezeichnet.

46. Blick auf Schloss und Ebene vom Wolfsbrunnenweg. Gemalt 1801.
Gouache. h. 38, br. 54 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

47. Blick von Stift Neuburg auf das Neckartal. Bez. rechts unten J. J. Strüdt 1796 in Mannheim. (s. Abbildung.)
Gouache. h. 42, br. 58 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

48. Der dicke Turm am Heidelberger Schloss. Nach der ganzen Auffassung, Technik und Farbe scheint es sich hier auch um ein Werk von Strüdt selbst zu handeln. Es stammt aus dem Besitze von Karl Fohr, was das Interesse der jungen Heidelberger Künstlergeneration des beginnenden Jahrhunderts an Werken dieses kaum beachteten und nur durch seine graphischen Blätter einigermassen bekannten Meisters verrät, der als erster die Weite der Heidelberger Landschaft künstlerisch gesehen und gemalt hat. Sonst wäre nur noch an ein Jugendwerk Karl Fohr's selbst zu denken, das ihn aber noch unter dem Einfluss Strüdt's zeigen würde.
Gouache. h. 41, br. 55,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Piepenhagen, August, geb. 1791 in Soldin, gest. 1868 in Prag. Bildete sich in der Schweiz und war um 1810 in Heidelberg.

49. Der gesprengte Turm. Rückseitig bez. Nach der Natur aufgenommen von A. Piepenhagen.
Gouache. h. 46, br. 56 cm.
Carl Lebeau, Heidelberg.

Leger, Thomas Alfred, geb. 1783 zu Neustadt a. d. H., gest. 1855 in Heidelberg. Schüler von Weinbrenner in Karlsruhe. Neben der Architektur beschäftigte er sich auch zeitweise mit Malerei.

50. Blick auf den Schlossabhang und das Karmeliterkloster.
Sepia. h. 42, br. 61,5 cm.

Rottmann, Friedrich, geb. 1768 in Handschuhsheim, gest. 1816 in Heidelberg, Autodidakt. Vervollkommnete sich aber doch wohl bei seinem 1803 nachweisbaren 6 monatlichen Aufenthalt in München. Seit 1805 in Heidelberg. Universitätszeichenmeister daselbst.

51. Blick von Neuenheim auf Schloss und Stadt Heidelberg. Bez. Friedrich Rottmann 1808.
Aquarell. h. 45,5, br. 72 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

52. Heidelberg mit dem Karlstor, von der Ziegelhäuser Landstrasse aus gesehen. Bez. unten in der Mitte Friedr. Rottmann.
Aquarell. h. 44, br. 70,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

53. Oestlicher Eingang von Heidelberg. Bez. links unten Fried. Rottmann U. Z. M.
Aquarell. h. 13. br. 19,5 cm.
Carl Lebeau, Heidelberg.

54. Blick auf Heidelberg und das Neckartal, aus der Gegend des Haarlass gesehen. (Art des Friedr. Rottmann.) Rechts unten bez. mit einer unleserlichen Signatur und der Jahreszahl 1813. Wohl eines der zahlreichen Schülerbilder des Meisters, die während seiner Eigenschaft als Universitätszeichenmeister entstanden und vielfach ihm selbst zugeschrieben werden, sodass bisher kein klares Bild seines Könnens sich uns darbot.
Dr. Ludwig Keller, Heidelberg.

Rottmann, Karl, geb. 1797 in Handschuhsheim bei Heidelberg, gest. 1850 in München. Mit Karl Fohr zusammen Schüler seines Vaters Friedrich Rottmann, dann von Christian Xeller in Heidelberg. 1822 kam er nach München und bereiste später Italien und Griechenland. Seit 1841 Hofmaler in München.

55. Blick von Neuenheim auf Schloss und Stadt Heidelberg. Frühester bekannter künstlerischer Versuch des jungen Karl Rottmann in Aquarellierung eines Umrissstiches seines Vaters.
Aquarellierter Umrissstich. h. 31, br. 46 cm.
Frau Dr. Mays, Heidelberg

56. Heidelberg und die Rheinebene, vom oberen Wolfsbrunnenweg gesehen. Bez. unten links Carl Rottmann 1815. (s. Abbildung.)
Aquarell. h. 55, br. 74 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

57. Blick auf Baden-Baden von der Lichtenthaler Allee aus. Bez. Carl Rottmann fecit 1819.
Aquarell. h. 42, br. 57 cm.
Kunstverein, Heidelberg.

58. Inneres des Domes von Oppenheim. Das bisher immer auch in alten Inventaren dem Karl Rottmann zugeschriebene Bild würde ihn in dieser Zeit sehr unter dem Einfluss von Karl Fohr zeigen, wenn nicht etwa daran zu denken sein sollte, dass wir es hier mit einem Werke Fohrs selbst zu tun haben, der nach Dieffenbach von Darmstadt aus gerade in Oppenheim auch Studien gemacht hat (vgl. Nr. 61).
Aquarell. h. 68, br. 54 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

59. Hirtenknabe unter einem Baume lagernd, im Hintergrunde Berglandschaft.
Aquarell. h. 23,5, br. 18 cm.
Fräulein Kathi Wilckens, Heidelberg.

60. Südliche Landschaftsstudie. Rückseitig bez. Karl Rottmann pinxit 1832.
Oel auf Karton. h. 23,5, br. 22 cm.
Guido Schmitt, Heidelberg.

61. Merkwürdiger Sonneneffekt am Copaisee.
Oel auf Karton. h. 36,5, br. 45,5 cm.
Kunstverein, Heidelberg.

Fohr, Karl Philipp, geb. 1795 in Heidelberg, 1818 in Rom im Tiber ertrunken. Erhielt den ersten Unterricht von Friedrich Rottmann in Heidelberg (vgl. Nr. 51). 1810 nimmt ihn Georg Wilhelm Issel (vgl. Nr. 108) mit nach Darmstadt, dann wieder in Heidelberg, Baden-Baden, München und zuletzt in Italien tätig.

62. Blick von der Terrasse auf Schloss und Stadt Heidelberg.
Aquarell. h. 35, br. 49 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

63. Alte Mühle im Balkhäuser Tal. Bez. rechts unten Fohr pinxit.
Aquarell. h. 38, br. 49 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

64. Neckargemünd mit Dilsberg vom Kümmelbacherhof gesehen. Bez. rechts unten am Felsen K. Fohr.
Aquarell. h. 41, br. 52,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

64a. Burg Hornberg. Unvollendet.
Aquarell. h. 32,5, br. 48 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

65. Italienische Gebirgslandschaft.
Aquarell. h. 41, br. 52 cm.

Nr. 65—73 Besitz der Städtischen Sammlungen, Heidelberg.

66. Baumstudie mit reicher Vegetation.
Feder. h. 27, br. 21 cm.

67. 3 Soldaten- und Tierstücke in einem Rahmen. 1. Kühe vor einer Ruine. 2. Soldaten beim Pferdeputz (1813). 3. Blaues Pferd vor einer Schmiede (1813).
1. Gouache. h. 20,5, br. 23,5 cm. 2. Aquarell. h. 12, br. 16 cm. 3. Aquarell. h. 13, br. 16,5 cm.

68. Procession beim Einzug in eine gothische Kirche. (Ladenburg, woher Fohr's Familie stammte.)
Aquarell. h. 45, br. 28 cm.

69. Brustbild eines Ritters in Rüstung.
Feder. h. 33,5, br. 25 cm.

70. Heidelberger Schüler von Karl Fohr's Vater vor einem Fenster stehend mit Ausblick auf das Schloss.
Aquarell. h. 15, br. 13 cm.

71. Karl Fohr mit den Malern Cornelius u. Koch. 1. Selbstbildnis. (s. Abbildung.) 2. Peter von Cornelius. 3. Maler Koch aus Tirol.
1. Feder. h. 23,5, br. 19 cm. 2. Blei. h. 16,5, br. 14 cm. 3. Blei. h. 13, br. 12,5 cm.

72. 5 Skizzen zum Gruppenbild des Caffe Greco in Rom. 1. Kupferstecher Barth aus Hildburghausen. 2. Architekt Buck. 3. Dichter Friedrich Rückert. 4. Maler Philipp Veit aus Berlin. 5. Maler Overbeck aus Lübeck. Zur selben Gruppe gehören auch die Porträtzeichnungen von Cornelius und Koch.
Blei. 1—3. h. 12, br. 18 cm. 2. h. 19,5, br. 16 cm. 3. h. 17, br. 14 cm.

73. Maler Daniel Fohr von Heidelberg, Bruder des Künstlers.
Feder. h. 40, br. 28 cm.

Fohr Daniel, geb. 1801 in Heidelberg, gest. 1862 in Baden-Baden. Ging vom Gelehrtenberuf zur Kunst über und kam 1829 nach München, von wo aus er vielfach das bayerische Hochgebirge und Tirol bereiste.

74. Romantische Landschaft. Im Vordergrund der Wolfsbrunnen bei Heidelberg mit zechenden Rittern. Im Hinter-

grund Burg Eltz, Trutzeltz, der Druidenstein bei Moselkern und die Moselberge mit dem Maifeld.
Oel auf Leinwand. h. 47, br. 69 cm.

Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Nr. 75—77 Besitz des Kunstvereins in Heidelberg.

75. Deutschland im Heidentum.
Oel auf Karton. h. 152, br. 192 cm.

76. Deutschland bei der Einführung des Christentums.
Oel auf Karton. h. 151, br. 190 cm.

77. Deutschland im tiefsten Verfall. Bez. D. Fohr München 1849. (s. Abbildung.)
Oel auf Karton. h. 154, br. 200 cm.

Fries, Ernst, geb. 1801 in Heidelberg, gest. 1833 in Karlsruhe. In Heidelberg Schüler von Friedrich Rottmann und von dem Mannheimer Karl Kuntz (vgl. Nr. 104), ging 1821 nach München auf die Akademie, lebte von 1823—27 in Italien, besonders in Rom und war seit 1831 Hofmaler in Karlsruhe.

78. Selbstporträt. Laut späterer rückseitiger Notiz gemalt in Rom, also in den 20 er Jahren. Doch wird immerhin die Tradition, dass er sich selbst hier gemalt habe mit einiger Vorsicht aufzunehmen sein und wohl mehr an einen Studiengenossen als Fertiger zu denken sein.
Leinwand. h. 66,5, br. 55 cm.

Städtische Sammlungen, Heidelberg.

79. Selbstporträt. Bez. E. F. seiner Louise am Christtage 1828.
Blei. h. 33, br. 26,5 cm.

Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

80. Luise Fries, geb. Stockhausen, Gattin des Malers. Bez. 27 Dec. 1828.
Kohle und Kreide. h. 50,5, br. 43 cm.

Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

81. Frau Fremerey, geb. Fries, Schwester des Malers. Bez. am Blumentopf zum 10. Sept. 1828.
Kohle und Kreide. h. 32, br. 32,5 cm.

Frau Kapitän Fremerey, Heidelberg.

82. Das Fries'sche Stammhaus, ehemalige Krappfabrik in der Rohrbacherstrasse in Heidelberg. Gezeichnet mit 16 Jahren. Bez. Meinem lieben Malchen. Den 20ten Sept. 1817. (Im Glasschrank.)
Blei. h. 13,5, br. 18,5 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

83. Neckargemünd im Mondschein.
Oel auf Holz. h. 18, br. 24 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

84. Waldbach.
Oel auf Leinwand. h. 16, br. 21,5 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

85. Abendstimmung bei Sorrent.
Oel auf Leinwand. h. 25,5, br. 31 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

86. Morgenstimmung bei Rom. Letztes unvollendetes Oelbild, das am 11. Oktober 1833 bei dem Tode des Künstlers auf seiner Staffelei stand.
Oel auf Leinwand. h. 58, br. 79 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

87. Neckargemünd mit dem Dilsberg.
Aquarell. h. 11, br. 18,5 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

88. Feldweg mit Brücke. Bez. unten rechts 18 Juny 1833.
Aquarell. h. 27, br. 41 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

89. Gebirgslandschaft am Serravezza. Bez. Serravezza 3 Juny 1825.
Feder und Aquarell. h. 34,5, br. 46,5 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

Fries, Bernhard, geb. 1820 in Heidelberg, gest. 1879 in München. Schüler von Koopmann in Karlsruhe und der Akademie in München. 1838—45 in Rom und Unteritalien, malte auch eine zeitlang in Genf bei Calame. Wohnte seit 1850 in München, doch oft auch nach dieser Zeit in Heidelberg tätig.

90. Blick auf Schloss und Stadt Heidelberg, unterhalb der grossen Terrasse aufgenommen. Bez. unten links: Bernhard Fries.
Oel auf Leinwand. h. 119, br. 150 cm.
Kunstverein, Heidelberg.

91. Heidelberg in Nebelstimmung. Gesehen vom Höhenweg bei Stift Neuburg. Links unten bez. Bernhard Fries.
Oel auf Leinwand. h. 31,5, br. 43 cm.
Frau Medizinalrat Wolf, Heidelberg.

92. Blick in die Neckarebene von den 3 Eichen aus. Bez. links unten Bernhard Fries.
Oel auf Leinwand. h. 19,5, br. 31 cm.
Frau Kapitän Fremerey, Heidelberg.

93. Brunnenstube im Mausbachtal bei Stift Neuburg. Bez. rechts unten Bernhard Fries 1852.
Oel auf Leinwand. h. 70, br. 94 cm.
Frau Kapitän Fremerey, Heidelberg.

94. Italienische Landschaft. Bez. rechts unten Bernhard Fries 1846. Früher auf dem Stift Neuburg.
Oel auf Leinwand. h. 72, br. 95 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

95. Badende Kinder.
Oel auf Leinwand. h. 94, br. 150 cm.
Frau Kapitän Fremerey, Heidelberg.

Fries, Wilhelm, geb. 1819 in Heidelberg, gest. 1878 in Konstanz. Konservator im Wessenberghause in Konstanz. Malte vielfach im bayerischen Hochgebirge.

96. Der Schwansee. Links unten signiert W. Fries. 1856.
Oel auf Leinwand. h. 36, br. 55 cm.
Bankdirektor Fremerey, Heidelberg.

97. Süddeutsche Seelandschaft. Rechts unten bez. W. Fries.
Oel auf Holz. h. 27,5, br. 40 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Kobell, Ferdinand, geb. 1740 in Mannheim, gest. 1799 in München, studierte in Mannheim und Paris. Hofmaler und Akademieprofessor in Mannheim, später in München. Von ihm besitzen die Sammlungen eine Serie von Heidelberger Oelgemälden nach dem grossen Eisgang von 1784.

98. Aschaffenburg. Signiert rechts unten F. Kobell à Aschaffenburg 1785.
Feder und Sepia. h. 40,5, br. 65 cm.
Kunstverein, Heidelberg.

Kobell, Wilhelm von, geb. 1766 in Mannheim, gest. 1855 in München. Sohn und Schüler von Ferdinand Kobell. Seit 1808 Professor der Akademie in München.

99. Blick auf Heidelberg vom Wieblinger Ufer aus. Im Vordergrund am Neckar Tierstaffage. Links unten bez. W. Kobell.
Blei. h. 17, br. 25 cm.
Dr. Rudolf Wolff, Heidelberg.

100. Pferde mit Reitern vor einer Berg- und Seelandschaft. Links unten bez. W. Kobell 1827. Hinten steht Pferdestück gemalt von W. Kobell 1827, gekauft von Friedr. von Gienanth bei Artaria in Mannheim 1829 um fl. 60.—
Oel auf Holz. h. 26, br. 23 cm.
Freifrau von Gienanth, Heidelberg.

101. Pferde mit Reiter und Bäuerin vor einer Berg- und Seelandschaft. Hinten steht dasselbe wie bei Nr. 100.
Oel auf Holz. h. 26, br. 23 cm.
Freifrau von Gienanth, Heidelberg.

Kuntz, Karl, geb. 1770 in Mannheim, gest. 1830 in Karlsruhe. Schüler der Mannheimer Akademie. Nach Studienreisen wurde er 1805 Hofmaler in Karlsruhe und 1829 Direktor des Museums daselbst.

102. Blick in den Heidelberger Schlosshof.
Oel auf Leinwand. h. 46,5, br. 35 cm.
Kunstverein, Heidelberg.

Pozzi, Joseph, um 1830 tätig in Mannheim und Heidelberg.

103. Blick in den Heidelberger Schlosshof. Bez. links unten: J. Pozzi 1836.
Oel auf Holz. h. 28, br. 33 cm.
Dr. Rudolf Wolff, Heidelberg.

Rahl, Karl Heinrich, geb. 1779 in Hoffenheim bei Heidelberg, gest. 1843 in Wien. In Heilbronn, dann in Wien unter Füger tätig, wo er 1815 Mitglied, 1840 Professor an der Akademie wurde.

104. Waldlandschaft. Im Vordergrund schlafendes Kind und Hund. Rückseitig bez. C. Rahl senior pinxit 1823.
Oel auf Holz, h. 23,5, br. 19 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

105. Der Apfeldieb. Rückseitig bez. C. H. Rahl. 1833.
Oel auf Holz, h. 23,5, br. 18 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

106. Selbstporträt. Rückseitig steht: Weihnachten 1815. Bild von Vater Karl Heinrich Rahl, gemalt von diesem. Miniatur auf Elfenbein. h. 6, br. 5 cm.

Städtische Sammlungen Heidelberg.

Raabe, Joseph, geb. 1780 in Deutsch-Wartenberg (Schlesien), gest. 1849. Nach Reisen in Frankreich und Italien wurde er Hofmaler des Grossherzogs von Hessen. Später in Dresden.

107. Malerin mit Turban. Auf der Terrasse des Heidelberger Schlosses. Angeblich Marianne Willemer, die Suleika Goethes, bez. rechts unten J. Raabe 1813. Kohle mit Kreide gehöht. h. 32, br. 23,5 cm.

Carl Lebeau, Heidelberg.

Issel, Georg Wilhelm, geb. 1785 im Hessischen. Zog dann mit seinen Eltern nach Darmstadt selbst, hat dort wohl seine erste Ausbildung erfahren. Beziehungen mit Radl in Frankfurt sind anzunehmen wie er überhaupt aus dieser Stadt seine ersten künstlerischen Anregungen erfahren zu haben scheint. Die frühesten Gemälde zeigen noch einen unverkennbaren Bezug zu den Landschaften der Schütz. Weitergebildet auf Studienreisen, die ihm der Grossherzog von Hessen ermöglichte. Aufenthalt in München, Tirol, Italien, Wien und Paris nachweisbar. Wohnte dann nacheinander in Worms, auf seinem Gute Haus Eck am Bodensee, in Freiburg und liess sich dann dauernd in Heidelberg nieder, wo er schon vorher des öfteren von Darmstadt aus weilte. In Heidelberg stirbt er auch 1870. Die Heidelberger Romantikerausstellung bringt zum ersten Mal eine grössere Vereinigung von Werken dieses noch wenig beachteten Künstlers, den bisher alle Künstlerlexiken übersehen haben und von dem nur die Jahrhundertausstellung einige Bilder brachte, die aber nicht vermochten ein abschliessendes Bild seines Könnens, seines Tätigkeitsgebiets und seiner Entwicklung zu geben.

108. Georg Wilhelm Issel im Alter von 30 Jahren. Gemalt während seines Pariser Aufenthalts von seinem Freunde Becasse. Oben links bez.: Carl Becasse pinxit amico suo W. Issel. Paris 1819. Oel auf Leinwand. h. 81,5, br. 66 cm.

Oberleutnant Wilhelm Issel, Betberg.

109. Alte Eiche bei einer Burgruine mit Blick in ein im Nebel liegendes Tal. (s. Abbildung.) Oel auf Leinwand. h. 41, br. 29 cm.

Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.

110. Der Waldtümpel. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 25,5, br. 32,5 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.

111. Der Waldweg.
Oel auf Leinwand. h. 32,5, br. 27 cm.
Fräulein Gerda Löhlein-Issel, Betberg.

112. Felsen vor bewaldetem Berg mit einer Kiefer bewachsen.
Oel auf Karton. h. 24,5, br. 21,5 cm.
Oberleutnant Wilhelm Issel, Betberg.

113. Felsen im Wald mit Sonnenblick.
Oel auf Leinwand. h. 37, br. 31,5 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.

114. Felsen im Wald mit Blick in eine Berglandschaft.
Oel auf Leinwand. h. 30,5, br. 27 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.

115. Baumstudie. In rosigem Lichte.
Oel auf Papier. h. 18, br. 14 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

116. Baumstudie.
Oel auf Holz. h. 27, br. 21,5 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.

117. Der Waldbach.
Oel auf Papier. h. 22,5, br. 30 cm.
Hermann Issel, Würzburg.

118. Schweizer See. Frühes Bild des Meisters, das in lehrreicher Weise den Uebergang der Kunst des 18ten Jahrhunderts zeigt und noch den Einfluss der Schütz bei aller beginnenden Naturnähe durchblicken lässt.
Oel auf Holz. h. 24, br. 32 cm.
Artur von Chrismar, Darmstadt.

119. Waldstudie mit Blick auf Bodensee und Haus Eck, die Besitzung des Künstlers.
Oel auf Leinwand. h. 48, br. 40 cm.
Hermann Issel, Würzburg.

120. Landschaft am Untersee. In der Mitte die Reichenau, dahinter das Schweizer Ufer.
Oel auf Blech. h. 16, br. 24 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg, Neuerwerbung 1919.

121. Bodenseelandschaft. Bez. 1815. Im Hintergrund die Türme von Konstanz.
Oel auf Papier. h. 32, br. 43 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

122. Weiter Blick über den Bodensee.
Oel auf Papier. h. 35,5, br. 51,5 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel.

123. Das Rütli. Gemalt um 1836.
Oel auf Karton. h. 31, br. 36 cm.
Professor Sillib, Heidelberg.

124. Seeshaupt am Starnberger See. Auf der Rückseite mit Bleistift: Auf dem Speicher im Wirtshaus zu Seeshaupt Freitags Nachmittags bei beständigem Regen.
Oel auf Papier. h. 29,5, br. 40 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

125. St. Etienne du Mont, Ste. Barbe und Pantheon in Paris.
Oel auf Leinwand. h. 85, br. 72 cm.
Fräulein Gerda Löhlein-Issel, Betberg.

126. Studie zu den Pariser Kirchen (vgl. Nr. 125). Bez. oben In Paris 1815.
Oel auf Papier. h. 47, br. 36 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

127. Der Wormser Dom.
Oel auf Leinwand. h. 85, br. 72 cm.
Hermann Issel, Würzburg.

128. Aussicht auf Habach im oberen Pinzgau. Auf der Rückseite in Blei: Aussicht nach Habach von dem spitzen Hügel bei Frauenmain am 19 Juli.
Oel auf Papier. h. 26, br. 40 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

129. Landen bei Wien. Auf der Rückseite in Tinte: 1817, Okt. in Landen bei Wien.
Oel auf Karton. h. 17,5, br. 21 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, geb. Issel, Wiesloch.

130. Dorf im Glottertal.
Oel auf Leinwand. h. 20,5, br. 30 cm.
Fräulein Gerda Löhlein-Issel, Betberg.

131. Burgruine im Glottertal.
Oel auf Leinwand. h. 20, br. 30 cm.
Hermann Issel, Würzburg.

132. Das Haus an der Brücke. Motiv aus einem Schwarzwalddorf.
Oel auf Karton. h. 26,5, br. 32,5 cm.
Privatbesitz.

133. Schwarzwaldhaus. Mit Ausblick auf einen Waldteich.
Oel auf Blech. h. 16, br. 24 cm.
Privatbesitz.

134. Schwarzwaldhaus hinter einer alten Eiche, daneben der Hausbrunnen.
Oel auf Karton. h. 17, br. 23 cm.
Hermann Issel, Würzburg.

135. Schwarzwaldhaus am Bach.
Oel auf Leinwand. h. 23,5, br. 29 cm.
Pfarrer Bachmann, Gernsbach.

136. Neckartal, von Schlierbach aus gesehen. Auf der Rückseite in Blei: Hofrat Issel pinxit.
Oel auf Karton. h. 22, br. 25 cm.
Frau Medizinalrat Wolf, Heidelberg.

137. Hirschhorn. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 21, br. 33,5 cm.
Dr. Issel, Ettlingen.

138. Burg Rötteln bei Lörrach.
Oel auf Leinwand. h. 27,5, br. 36,5 cm.
Hermann Issel, Würzburg.

139. Die Schauenburg. Auf der Rückseite in Blei: Schauenburg, Burg bei Dossenheim, etwa 1860 von Hofrat Issel in Heidelberg gemalt.
Oel auf Leinwand. h. 25, br. 32,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Koester, Christian, geb. 1784 in Friedelsheim (Pfalz), gest. 1851 in Heidelberg, studierte in München und Mannheim, kam dann nach Heidelberg zum Restaurieren der altdeutschen Bilder der Sammlung Boisserée zusammen mit seinem Schwager Schlesinger (vgl. Nr. 145—156).

140. Blick auf Neufchatel und den See, aus einer Waldlichtung her.
Oel auf Holz. h. 44,5, br. 64 cm.
Frau Konsul Weber, Heidelberg.

141. Blick auf Neufchatel. Vorstudie zu Nr. 140.
Oel auf Leinwand. h. 21, br. 29 cm.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.

142. Der Stückgarten des Heidelberger Schlosses.
Oel auf Leinwand. h. 40, br. 54 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

143. Selbstporträt. So in der Familie traditionell überliefert. Doch wird hier Vorsicht am Platze sein. Es wäre ev. auch an Magnus als Verfertiger zu denken.
Oel auf Leinwand. h. 35,5, br. 28,5 cm.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.

144. Sonnenuntergang, Oelskizze, die die Lieblingsbeschäftigung des Meisters mit Werken Claude Gelées verrät.
Oel auf Holz. h. 23, br. 33 cm.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.

Schlesinger, Jakob, geb. 1793 in Grünstadt i. d. Pfalz, gest. 1855 in Berlin, daselbst Professor. Lebte vor allem in Heidelberg und Berlin. Auch als Restaurator tätig, so bei der Gallerie von altdeutschen Bildern der Gebr. Boisserée in Heidelberg.

145. Selbstporträt im Alter von 20 Jahren. Auf der Rückseite steht: J. Schlesinger ipse se ping^{bt} aetatis anno XX^{mo} MDCCCXII.
Oel auf Leinwand. h. 48,5, br. 40 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

146. Karl Theodor Welcker, Professor der Jurisprudenz in Heidelberg und bekannter Politiker (1848), gemalt 1818.
Leinwand. h. 41,5, br. 32,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

147. Dessen Ehegattin geb. Wiedemannn von Kiel. Links unten bez. mit Monogramm aus den Buchstaben des Namens J. Schlesinger zwischen der Jahreszahl 1818.
Leinwand. h. 41,5, br. 32,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

148. Elias Mayer (1777—1859), Hüttendirektor zuerst auf der Gienanth'schen Hütte in Eisenberg, dann auf der Böcking'schen in Asbach.
Oel auf Holz. h. 35, br. 29 cm.
Professor Adolf Mayer.

149. Der Maler Christian Koester in Heidelberg, Schwager Schlesingers (1784–1851).
Leinwand. h. 100, br. 76 cm.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.

150. Charlotte Schlesinger, geb. Köster, (gest. 1855). Gattin des Malers. Rückseitig bez. Jakob Schlesinger fecit.
Oel auf Holz. h. 33, br. 27 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

151. Marie Schlesinger, des Künstlers Tochter. (s. Abbildung.)
Leinwand. h. 55,5, br. 43,5 cm.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.

152. K. A. Mayer, Gymnasialdirektor in Karlsruhe, gemalt 1830 nach rückseitiger Inschrift.
Oel auf Leinwand. h. 66,5, br. 54,5 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

153. Eduard Mayer, Bildhauer in Rom (1812–1881). Rechts unten bez. J. Schlesinger ft. 1839. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 66,5, br. 54,5 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

154. Selbstporträt im Alter.
Oel auf Holz. h. 52, br. 41,5 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

155. Charlotte Schlesinger, geb. Köster. Gattin des Malers.
Oel auf Leinwand. h. 43,5, br. 35 cm.
Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.

156. Stilleben. Elfenbeinpokal mit Pfirsichen und Trauben.
Oel auf Holz. h. 38, br. 54,5 cm.
Professor Adolf Mayer, Heidelberg.

Roux, Jakob Wilhelm Christian, geb. 1771 in Jena, gest. 1831 in Heidelberg. — Studierte in Jena und Dresden.

157. Johann Heinrich Voss. Gemalt nach dem Leben am 20. Februar 1826 einen Monat vor seinem Tod. Bez. rechts unten J. Roux pinx. 1826. Ehemals in der Graimberg'schen Sammlung im Leger'schen Verzeichnis von 1838/39 unter Nr. 3681 aufgeführt.
Oel auf Leinwand. h. 61, br. 47,5 cm.
Kunstverein, Heidelberg.

158. Kirchenrat und Professor der Theologie Paulus in Heidelberg.
Pastell auf Papier. h. 32, br. 26 cm.
Karl und Hermann Landfried.

159. Anna Margarethe Overmann, geb. Herdt in Heidelberg (1800–1863).
Pastell auf Papier. h. 34, br. 27,5 cm.
Frau Gymnasialdirektor Hilgard, Heidelberg.

160. Unbekannter Heidelberger. Im Hintergrund das Schloss.
Pastell auf Papier. h. 62,5, br. 46,5 cm.
Frau Major v. Görne, Heidelberg.

161. Unbekannte Heidelbergerin. Im Hintergrund das Neckartal. Bez. in Spiegelschrift auf dem Ring und unten rechts: Roux.
Pastell auf Papier. h. 62,5, br. 46,5 cm.
Frau Major v. Görne, Heidelberg.

Goetzenberger, Jakob, geb. 1800 in Heidelberg, gest. 1866 in Darmstadt, Schüler von Cornelius in Düsseldorf und in München. 1828 in Rom und Neapel. Unternahm später mit Cornelius zusammen eine Reise nach Paris und London. Nach der Rückkehr von London fertigte er 1845 die Skizzen für die Schwarzwaldsagen, die jetzt zur Ausstellung gekommen sind und die als Fresken die Trinkhalle von Baden-Baden schmücken. Sämtliche 14 Skizzen sind im Besitze der Städtischen Sammlungen, wie auch eine grössere Reihe von weiteren Kartons und Skizzen des Meisters.

162. Die Gattin des Heidelberger Dialekt-Dichters Nadler, geb. Goetzenberger aus Heidelberg, Schwester des Malers.
Kohle und Kreide. h. 55, br. 40 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

163. Die Felsen. Bez. unten rechts: Götzenberger 1845.

164. Der Baldreit.

165. Der Mummelsee.

166. Die Nixe des Wildsees.
Oel auf Leinwand. h. 59, br. 44 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

167. Zug der Flora. Gemalt in Baden-Baden. Rückseitig steht auf dem Keilrahmen: Götzenberger London.
Oel auf Leinwand. h. 60, br. 68 cm.
Karl und Hermann Landfried.

Wallis, John William, geb. um 1765 in Schottland, 1802 in Rom, 1812 in Heidelberg, wo er ein grosses phantastisches Bild des Schlosses in magischer Beleuchtung

malte und so als Vorläufer von Turner der erste englische Heidelberger Romantiker wurde, der schon damals einen grösseren Einfluss auf die junge Malerkolonie ausübte. Später wurde er Kunsthändler. Zu seinem Heidelberger grossen Gemälde von 1812 besitzen die Städtischen Sammlungen die Federskizze, bei der das Schloss sich von Westen (Klingenteich) her unter einem Regenbogen darbietet.

168. Kloster bei Mondschein. Rückseitig steht: Gem. von Wallis. Aus dem Besitze des Georg Philipp Schmitt (vgl. Nr. 1—43.) (s. Abbildung.)

Oel auf Holz. h. 14, br. 17 cm.

Guido Schmitt, Heidelberg.

169. Heroische Landschaft.

Sepia. h. 39,5, br. 54,5 cm.

170. Heroische Landschaft mit Burg.

Sepia. h. 39,5, br. 54,5 cm.

Landesmuseum, Darmstadt.

Turner, Joseph Mallord William, geb. 1775 in London, gest. daselbst 1851. In den 30er Jahren (1836, 1838) tätig in Heidelberg.

171. Heidelberg von der Schlossterrasse aus. Bez. rechts unten: J. M. W. T. Gemalt 1836. (s. Abbildung.)

Aquarell. h. 42, br. 61 cm.

Privatbesitz.

Bartlett, William Henry, geb. 1809 in Kentish Town, gest. 1854 auf einer Seereise nach Marseille.

172. Altan und Schlossturm mit Blick ins Neckartal. Bez. rechts unten: Terrace of Heidelberg Castle looking up the Neckar. Gemalt im Juni 1848.

Aquarell. h. 26, br. 37 cm.

Carl Lebeau, Heidelberg.

173. Durchblick durch das Portal des Ottheinrichsbaus. Links signiert: W. H. B. Rechts steht: Heidelberg Castle 8. Juni 1848.

Aquarell. h. 29,5, br. 23,5 cm.

Carl Lebeau, Heidelberg.

Donny, Desirée, geb. 1798 in Brügge, gest. 1861. Schüler von Odevacre. Tätig um 1840 in Heidelberg.

174. Blick von der Schlossterrasse im Mondschein. Bez. rechts unten: D. Donny.

Oel auf Leinwand. h. 33,5, br. 40 cm.

Geh. Hofrat Hildebrandt, Heidelberg.

Verhas, Theodor, geb. 1812 in Heidelberg, gest. 1872 daselbst. Schüler der Münchner Akademie. Nach Ausweis seiner Skizzen in der Schweiz, im Bayerischen, in der Pfalz, am Rhein, in Holland und England tätig. Beziehungen zu Calame in Genf während seines Schweizer Aufenthalts sind nach seinen Skizzen zu vermuten. In Heidelberg beeinflusste ihn Turner, wie seine grosse, jetzt zum Vorschein gekommene Heidelberger Ideallandschaft klar beweist, die er 1839 im Jahr nach Turners Aufenthalt in Heidelberg malte.

175. Heidelberger Ideallandschaft. Bez. links unten: Verhas 1839. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 106, br. 136,5 cm.
Frau Medizinalrat Wolf, Heidelberg.

176. Ruine bei Mondschein. Bez. links unten: Verhas.
Oel auf Leinwand. h. 55, br. 42 cm.
Karl und Hermann Landfried, Heidelberg.

177. Heidelberg vom Neuenheimer Ufer aus.
Oel auf Leinwand. h. 17,5, br. 26 cm.
Frau Dr. Mays, Heidelberg.

178. Wolkenstudie. Bez. unten rechts: T. V.
Oel auf Karton. h. 15, br. 23 cm.
Architekt Kuhn, Heidelberg.

179. Starnberger See.
Oel auf Leinwand. h. 16,5, br. 31,5 cm.
Frau Dr. Mays, Heidelberg.

180. Edelkastanienstudie. Bez. T. V. Mai 1833.
Aquarell. h. 25, br. 16,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.
Neuerwerbung 1919.

181. Schleuse.
Aquarell. h. 21, br. 28,5 cm.
Kunsthandlung Anderson, Heidelberg.

182. Burgruine.
Aquarell. h. 20, br. 27,5 cm.
Kunsthandlung Anderson, Heidelberg.

183. Seeufer von der Insel Wight.
Aquarell. h. 19,5, br. 29 cm.
Kunsthandlung Anderson, Heidelberg.

184. Heroische Landschaft.
Feder und Tusche. h. 24,5, br. 36 cm.
Kunsthandlung Anderson, Heidelberg.

185. Schloss und Stadt Heidelberg vom Gaisberg aus. Unten rechts bez.: T. Verhas a. nat. 1843.
Feder, Tusche und Kreide. h. 116,5, br. 75,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

186. Schloss und Stadt Heidelberg von der Molkenkur aus. Unten in der Mitte bez.: T. Verhas. fec.
Feder, Tusche und Kreide. h. 116,5, br. 75,5 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

187. Zerklüftete Edelkastanie mit Durchblick auf Schloss Heidelberg. Bez. unten rechts T. Verhas del.
Sepia mit Kreide gehöht. h. 56, br. 84 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

188. Portal vom Ottheinrichsbau. Unten rechts bez. T. Verhas.
Feder. h. 14, br. 10 cm.
Dr. Rudolf Wolff, Heidelberg.

Graimberg, Karl, Graf von, geb. 1774 auf Schloss Paar bei Chateau Thierry, gest. 1865 in Heidelberg. Trat in der Zeit der Romantik mit Wort und Bild als der begeisterte Vorkämpfer für die Erhaltung und die Schönheiten des Heidelberger Schlosses ein und war auch der Begründer der Heidelberger Sammlungen im Jahre 1810.

189. Portal des Ottheinrichbaues. Rückseitig ist ein Zettel mit der Pariser Rahmenfirma à la Palette d'or, Delarue fils. ainé, Rue de l'arbre sec. Paris le 19 fevrier 1822.
Feder. h. 78, br. 62 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Baumgärtner, H., geboren in Frankenthal. Tätig um 1850 in Heidelberg und Mannheim. Den Künstlerlexiken unbekannt. Sein Skizzenbuch mit Heidelberger Studien aus den Kollegs von Professoren, Studenten und Heidelberger Bürgern in dem Glasschrank. Dabei auch ein Selbstbildnis aus dem Alter.

190. Selbstbildnis in der Jugend.
Blei. h. 32, br. 20 cm.
Maler Herbert Grass, Heidelberg-Schlierbach.

191. 11 Uhr-Messe im Hotel König von Portugal in Mannheim. Rechts unten bez.: gez. Baumgärtner. (s. Abbildung.)
Blei. h. 23, br. 53 cm.
Maler Herbert Grass, Heidelberg-Schlierbach.

192. Gräfin Charlotte Elise Jennison-Walwa, hörte der bekannten, zur Zeit der Romantik in Heidelberg ansässigen Familie an und starb 1846 in Mannheim.
Blei. h. 33, br. 27 cm.
Frau Ww. A. Agricola, Heidelberg.

193. Frau Mays in Heidelberg mit ihren Söhnen. Bez. rechts unten: H. Baumgärtner.
Blei. h. 47, br. 37,5 cm.
Frau Dr. Mays, Heidelberg.

194. Die Familie Spitzer in Heidelberg. Gemalt 1855.
Aquarell. h. 29, br. 43,5 cm.
Frau Wwe. Amtsrichter Ammann, Heidelberg.

Overbeck, Johann Friedrich, geb. 1789 in Lübeck, gest. 1869 in Rom. Hörte zum Kreise der Romantiker von Stift Neuburg bei Heidelberg.

195. Besuch Marias bei Elisabeth. Rechts unten bez. F. O. 1838. Stammt aus Stift Neuburg aus dem Besitz des Rates Schlosser.
Oel auf Holz. h. 133, br. 91,5 cm.
Frau Major Stoy-du Fay, Heidelberg.

Veit, Philipp, geb. 1793 in Berlin, gest. 1877 in Mainz. Hörte zum Kreise der Romantiker von Stift Neuburg bei Heidelberg.

196. Darbringung im Tempel. Stammt aus Stift Neuburg.
Oel auf Leinwand. h. 138, br. 97 cm.
Frau Major Stoy-du Fay, Heidelberg.

Steinle, Eduard Jakob von, geb. 1810 in Wien, gest. 1886 in Frankfurt a. M. Hörte zum Kreise der Romantiker von Stift Neuburg bei Heidelberg.

197. Die Flucht nach Egypten. Stammt aus Stift Neuburg.
Oel auf Leinwand. h. 116, br. 112 cm.
Frau Dr. Metzger, Heidelberg.

198. Der hl. Christophorus. Bez. links unten: E. I. S. 1873.
Aquarell. h. 52, br. 25 cm.
Rechtsanwalt Dr. Moufang, Heidelberg.

Führich, Joseph von, geb. 1800 zu Kratzau in Böhmen, gest. 1876 in Wien. Hörte zum Kreise der Romantiker von Stift Neuburg.

199. Der Traum des hl. Isidor. Bez.: Jos. Führich pinx. A. D. 1839. Stammt aus Stift Neuburg.
Oel auf Leinwand. h. 65, br. 83 cm.
Frau Dr. Metzger, Heidelberg.

Lukas, August, geb. 1803 in Darmstadt, gest. 1863 daselbst. Ausgebildet unter dem Einfluss von Karl Fohr (vgl. Nr. 62). Studienreise in Italien und Beziehungen zu J. A. Koch daselbst. Auch in Heidelberg tätig.

200. Der Waldweiher. Bez. auf dem Felsen rechts A. Lukas 1851 und auf dem Baumstamm darüber A. L. 1852. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 66, br. 90 cm.
S. Exzellenz Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Erb, Heidelberg.

201. Heidelberger Schloss aus der Vogelschau mit der Rheinebene.
Aquarell. h. 25,5, br. 41,5 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

Schirmer, August Wilhelm Ferdinand, geb. 1807 in Jülich, gest. 1863 in Karlsruhe. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, dann von Lessing beeinflusst. Nach Reisen und Tätigkeit in Düsseldorf seit 1854 Direktor der Karlsruher Kunstschule. Vielfach in Heidelberg von dort aus tätig.

202. Das Heidelberger Schloss. Im Vordergrund die Flucht nach Aegypten.
Aquarell. h. 28,5, br. 43,5 cm.
Landesmuseum, Darmstadt.

203. Sonnige Berglandschaft.
Aquarell. h. 30, br. 44 cm.
Ihre Exzellenz Frau Wirkl. Geh. Rat Bekker, Heidelberg.

Osterroht, Gustaf, geb. 1836 in Stensitz bei Danzig, Schüler von Schirmer in Karlsruhe.

204. Blick vom Gaisbergabhang auf die im Bau begriffene Molkenkur und die Neckarberge. Bez. links unten Heidelberg 1852.
Oel auf Leinwand. h. 31, br. 44 cm.
Dr. Ludwig Keller, Heidelberg.

Schmitt, Franz, geb. 1818 zu Wolfstein, gest. 1898 in Frankenthal. Schüler seines Bruders Gg. Phil. Schmitt in Heidelberg (vgl. Nr. 1—43), unter dem er sich beson-

ders der Stillebenmalerei widmete. Dann in München auf der Akademie als Restaurator ausgebildet. Zuletzt Professor an der Gewerbeschule in Frankenthal.

205. Trauben und Erdbeeren. Bez. unten rechts F. R. Schmitt Frankenthal.
Oel auf Holz. h. 35, br. 35 cm.
Fabrikdirektor Leonhard, Heidelberg.

206. Obststudie. Bez. unten rechts Franz Schmitt 1847.
Oel auf Leinwand. h. 24, br. 34 cm.

Nr. 206–209 Besitz von Guido Schmitt, Heidelberg.

207. Pfirsiche. Unten rechts bez. F. Schmitt 1846.
Oel auf Karton. h. 24, br. 42 cm.

208. Trauben und Pflaumen. Unvollendet. Unten links bez.: Franz Schmitt 1855. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 41, br. 26 cm.

209. Myrthenzweig. Unten rechts bez.: Frz. Schmitt 1849.
Oel auf Karton. h. 23, br. 13 cm.

Weysser, Karl, geb. 1833 in Durlach, gest. in Heidelberg. Schüler der Kunstschule in Karlsruhe unter Descoudres, dann in München und auf Reisen besonders im Rheinland weitergebildet.

210. Altes Städtchen. Unten rechts bez.
Oel auf Leinwand. h. 43, br. 32 cm.
Karl und Hermann Landfried, Heidelberg.

211. Blick auf Baden-Baden. Bez. unten links. (s. Abbildung.)
Oel auf Leinwand. h. 54, br. 74 cm.
Maler Guido Schmitt, Heidelberg.

212. Heidelberg in Nebelstimmung. Bez. unten links.
Oel auf Leinwand. h. 25,5, br. 36 cm.
Dr. Luwig Keller, Heidelberg.

213. Blick auf die Heidelberger Jesuitenkirche. Bez. unten links.
Oel auf Karton. h. 55, br. 57 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

Nr. 214 und 215 Besitz von Dr. Ludwig Keller, Heidelberg.

214. Das Lutherhäuschen in Neuenheim. Bez. unten rechts.
Oel auf Leinwand. h. 32, br. 25,5 cm.

215. Schiffe bei Neckargemünd.
Oel auf Leinwand. h. 22, br. 36 cm.

216. Wertheim a. Main.
Oel auf Leinwand. h. 26, br. 34 cm.
Karl und Hermann Landfried, Heidelberg.

Wolf, Max, geb. 1824 in Gissigheim, gest. 1901 in Heidelberg. Studierte zusammen mit Bernhard Fries aus Heidelberg.

217. Der Haarlass.
Oel auf Leinwand. h. 25,5, br. 35,5 cm.
Frau Medizinalrat Wolf, Heidelberg.

Eckert, G. M. Tätig um 1850 in Heidelberg.

218. Blick durch den Schlossgraben am gesprengten Turm vorbei auf den Torturm. Bez. rechts unten G. M. Eckert 1852.
Oel auf Leinwand. h. 29,5, br. 41 cm.
Frau Metz Witwe, Heidelberg.

Fahrbach, Karl Ludwig, geb. 1835 in Heidelberg, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schirmer, später in München und Düsseldorf. Vielfach in seiner Vaterstadt tätig.

219. Aus den Heidelberger Schlossruinen. Bez. rechts unten C. L. Fahrbach.
Oel auf Leinwand. h. 126, br. 180 cm.
Frau Dr. Wirth, geb. Fahrbach, Heidelberg.

220. Blick auf Schloss und Ebene vom oberen Wolfsbrunnenweg. Bez. rechts unten C. L. Fahrbach.
Oel auf Leinwand. h. 40, br. 65 cm.
Frau Dr. Wirth, geb. Fahrbach, Heidelberg.

221. Aus dem Heidelberger Stadtwald. Bez. rechts unten C. L. Fahrbach 1882.
Oel auf Leinwand. h. 47, br. 65 cm.
Karl und Hermann Landfried, Heidelberg.

222. Gebirgslandschaft.
Oel auf Leinwand. h. 63, br. 89 cm.
Frau Dr. Wirth, geb. Fahrbach, Heidelberg.

Schmitt, Guido, geb. in Heidelberg 1834, Schüler seines Vaters G. Ph. Schmitt (vgl. Nr. 1), weitergebildet in Frankreich und England. Tätig vor allem in England und Schottland von 1859—87, wo er namentlich als Bildnismaler der Aristokratie geschätzt war, dann wieder in Heidelberg, wo er auch heute lebt. Med. London 1873.
Nr. 223—229 Besitz von Maler Guido Schmitt, Heidelberg.

223. Maler Gg. Phil. Schmitt vor der Staffelei (vgl. Nr. 1), Vater des Künstlers. Bez. links unten: Guido Schmitt, Heidelberg 1856.

224. Dessen Ehegattin geb. Kayser, die Mutter des Malers. Bez. rechts unten: Guido Schmitt, 1856 Heidelberg.
Oel auf Leinwand. h. 97, br. 81 cm.

225. Nathaniel Schmitt, im Leben Maler in Karlsruhe, als Kind (Bruder des Malers). Bez. links unten: Guido Schmitt 1859.
Oel auf Holz. h. 40, br. 34 cm.

226. Elise Schmitt, Schwester des Malers. Bez. links unten: Guido Schmitt 1852.
Oel auf Leinwand. h. 24, br. 19,5 cm.

227. Lady Evelyn Campbell, Tochter des Herzogs von Argyll, links unten bez.: Guido Schmitt, gemalt 1860.
Oel auf Holz. h. 37, br. 29 cm.

228. Lichtung im Kastanienwald. Motiv aus dem Heidelberger Stadtwald. Rechts unten bez.: Guido Schmitt 1853.
Oel auf Leinwand. h. 28,5, br. 20,5 cm.

229. Aus dem Windsorpark. Rechts unten steht: G. S. 1880 Kenvolde Court Virginia Water.
Oel auf Karton. h. 25, br. 35,5 cm.

230. Abend am See. Motiv aus dem Windsorpark.
Kohle. h. 41, br. 58,5 cm.
Professor Sillib, Heidelberg.

Issel, Georg Wilhelm (vgl. Nr. 107—139) Nachtrag.

231. Die Sipplinger Felsen am Ueberlinger See mit den Heidenlöchern.
Oel auf Leinwand. h. 23,5, br. 28 cm.
Frau Pfarrer Schmitthenner, Wiesloch.

Verhas, Theodor (vgl. Nr. 175—188) Nachtrag.

232. Selbstporträt.
Oel auf Leinwand. h. 34, br. 25 cm.
Städtische Sammlungen, Heidelberg.

GLASSCHRANK.

Im Glasschrank befinden sich an Stammbuchblättern aus der Zeit der Romantik:

1. **Christian Koester** (vgl. Nr. 140—144): Schweizer See. Gouache. Rückseitig bezeichnet: Ch. Koester fecit 1804. (Bes. Frau Dr. Wiedhopf, Heidelberg.)
2. **Heinrich Schilbach,** geboren 1798 zu Barchfeld, gestorben 1851 in Darmstadt. Schüler von Primavesi, später unter dem Einfluss von E. Fries und vielfach in Heidelberg tätig, wie auch seine beiden Skizzenbücher in demselben Schrank (Gefach II) mit zahlreichen Ansichten aus der Heidelberger Gegend ausweisen. Blick auf Schloss und Stadt Heidelberg von der Ziegelhäuser Landstrasse aus. Aquarell. Bezeichnet rechts unten: Schilbach 1817. Aus dem Stammbuch des Dr. Karl Hecht, Hofgerichtsadvokat in Heidelberg (1796—1836). (Bes. Bergrat Sachs, Heidelberg.)
3. **Ernst Fries** (vgl. Nr. 78—89): Blick durch den Torbogen der Vorderburg in Neckarsteinach auf die Mittel- und Niederburg. Aquarell. Bezeichnet rechts unten E. F., darunter steht in Tinte geschrieben: Gezeichnet zum Andenken an deinen Freund Ernst Fries Oct. 1817, gleichfalls aus dem Stammbuch des Dr. Karl Hecht.
4. **Karl Rottmann** (vgl. Nr. 55—61): Romantische Landschaft mit Frau am Feuer. Aquarell. Frühe Jugendarbeit. (Kunstverein, Heidelberg.)
5. **Karl Rottmann.** Blick auf Mannheim. Aquarell. Frühe Jugendarbeit. (Kunstverein, Heidelberg.)

Von **Ernst Fries** ist dann noch die frühe Bleistiftzeichnung seines elterlichen Hauses von 1817 (vgl. Nr. 82) aufgestellt.

Im demselben Schrank befinden sich 4 Heidelberger Taschenbücher aus den Jahren 1825—28 mit Titelkupfern von **Christian Xeller,** dem Freunde von Peter von Cornelius, auf den hier noch nachdrücklich als Lehrer von **Karl Rottmann** und **Georg Philipp Schmitt** hingewiesen sei, und 2 von **Christian Koester** verfasste Schriften von 1827/28, in denen er seine beim Renovieren der Altdeutschen Gemälde der Sammlung Boisserée gemachten Erfahrungen niedergelegt hat. Der Umschlag mit der Lithographie einer romantischen Jagdscene ist von **Ernst Fries** für seine Heidelberger Lithographien gezeichnet.

An Skizzenbüchern befinden sich in dem Glasschrank 2 von **Karl Rottmann** (Bes. Frl. Anna Kalb, Frl. Kathi Wilckens, Heidelberg), 6 von **Ernst Fries** (Bes. Bankdirektor Fremerey und Städtische Sammlungen Heidelberg), 2 von **Heinrich Schilbach** (Landesmuseum, Darmstadt) und ein besonders interessantes Skizzenbuch von **H. Baumgärtner** mit meisterlichen Porträtstudien (Frau Dr. Mays, Heidelberg.)

GLASKASTEN.

Im Glaskasten liegen die Originalausgaben von des Knaben Wunderhorn von Achim von Arnim und Clemens Brentano, gedruckt in Heidelberg 1806—1808, sowie deren Kinderliedersammlung (Heidelberg 1808) aus und zwei weitere Originalausgaben der Gedichte von Hölderlin und Mathisson, bei denen die Heidelberger Gedichte aufgeschlagen sind.

Zur Ausstellung wurden ferner verwandt: Der Apostelaltar der Städtischen Sammlungen, der zu den Frühwerken Tilman Riemenschneiders gehört und das gleichfalls im Besitz der Sammlungen befindliche Gemälde „Stiftung des Rosenkranzes", das aus dem Dominikanerkloster in Frankfurt a. M. stammt und die Signatur eines Meisters aus dem zu Ende gehenden 15. Jahrhundert trägt. Eine in Aussicht stehende Arbeit von Prof. Weizsäcker, Stuttgart, über die Gemälde des Frankfurter Dominikanerklosters verspricht über diesen wichtigen Kunstbesitz der Stadt Heidelberg Aufschluss zu geben.

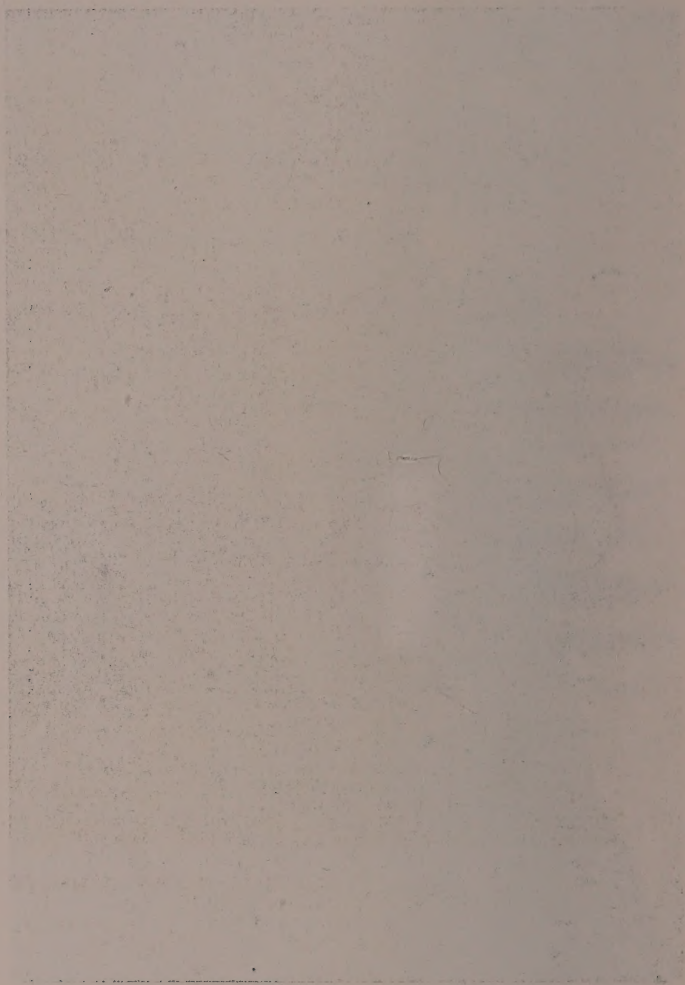
Altar und Bild klingen in Auffassung, Form und Farbe mit den ausgestellten Werken der Romantik zusammen.

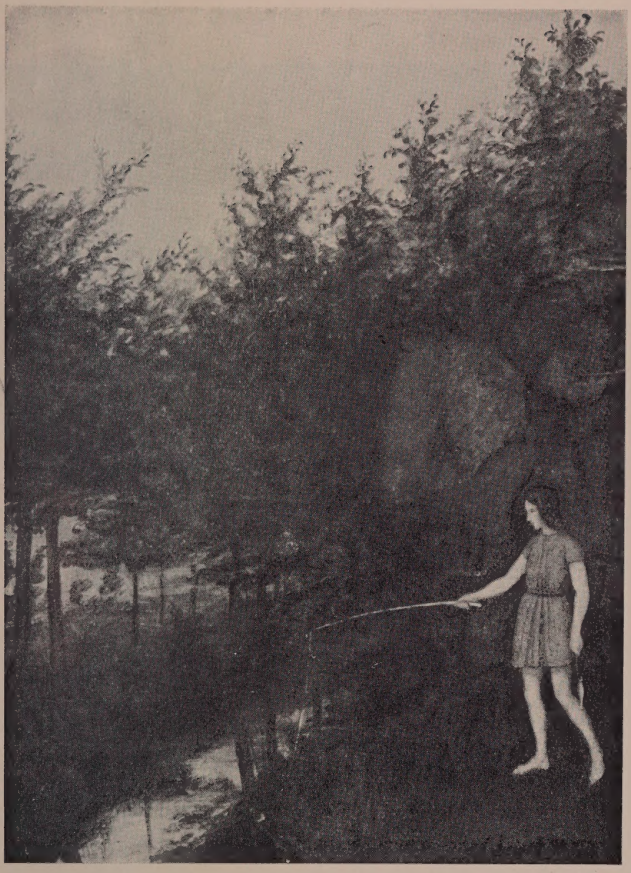
In demselben Raum, in dem das Rosenkranzbild hängt, fügen sich 2 auf Goldgrund gemalte religiöse Stücke von Karl Rahl, dem bekanntesten Mitglied, der aus Hoffenheim bei Heidelberg stammenden Malerfamilie (vgl. Nr. 104) ein.

An Möbeln statten die Ausstellung solche in gotisierenden Formen und im Stile der 30er und 40er Jahre des 19. Jahrhunderts aus, die neben dem eigenen Besitz der Sammlungen und der Universitätsbibliothek von Frau Oberbürgermeister Wilckens, Freifrau von Gienanth, Frau Dr. Mays, Maler Guido Schmitt und den Heidelberger Kunsthandlungen von Rosenhain und Anderson stammen. Die Brokatstoffe sind zumeist Eigentum der Sammlungen und der Geschwister von Förster, die auch, wie die Firma Ernst Atzler Perserteppiche zur Verfügung stellten. Die Kristalle und Keramik sind Eigentum der Firma Edmund von König, Heidelberg.*)

*) Die Städtischen Sammlungen sind für den Nachweis weiterer Werke aller in Betracht kommenden Heidelberger Maler der Romantik dankbar, da der Plan besteht, von einzelnen Künstlern, die es besonders verdienen, noch möglichst in sich abgeschlossene Sondervorführungen zu veranstalten. — Auch ist die Ausstellung als Grundlage für eine abschließende Veröffentlichung über diesen Malerkreis gedacht, sodass jeder Nachweis von erhaltenen Werken, Skizzenbüchern, Aufzeichnungen und Briefen jeder Art besonders wertvoll erscheint.

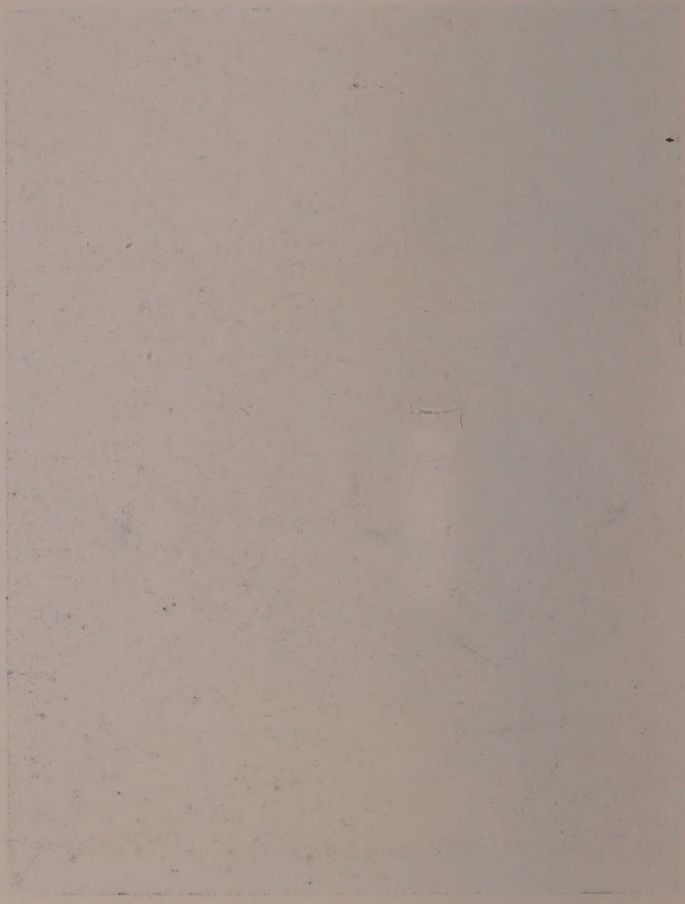
1 GEORG PHILIPP SCHMITT





2 GEORG PHILIPP SCHMITT

30 GEORG PHILIPP SCHMITT



12 GEORG PHILIPP SCHMITT

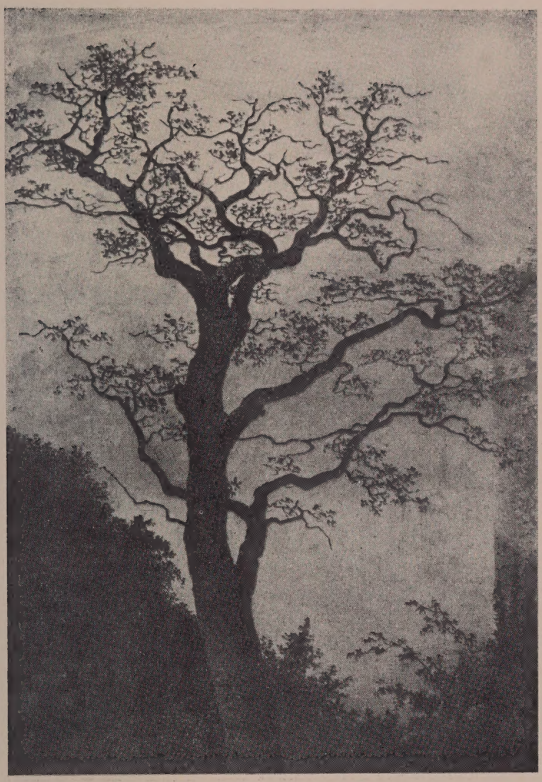
44 FRIEDRICH MÜLLER, gen. MALER-MÜLLER

47 JOHANN JAKOB STRÜDT

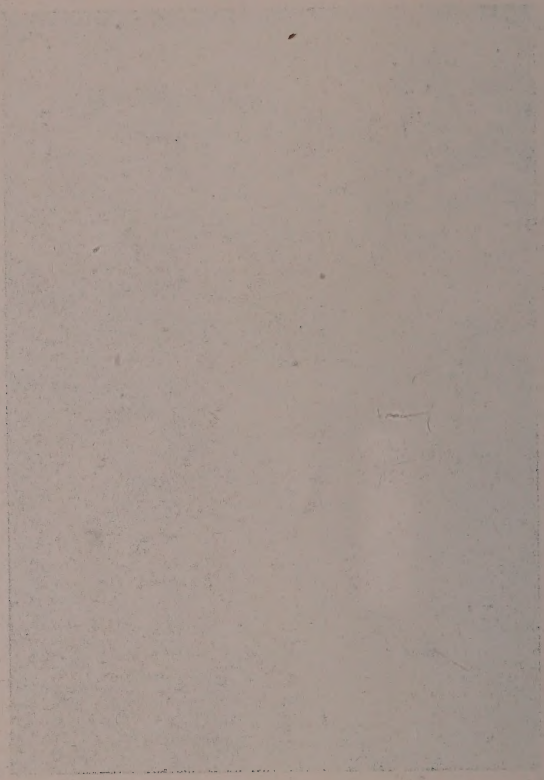
71 KARL FOHR

77 DANIEL FOHR

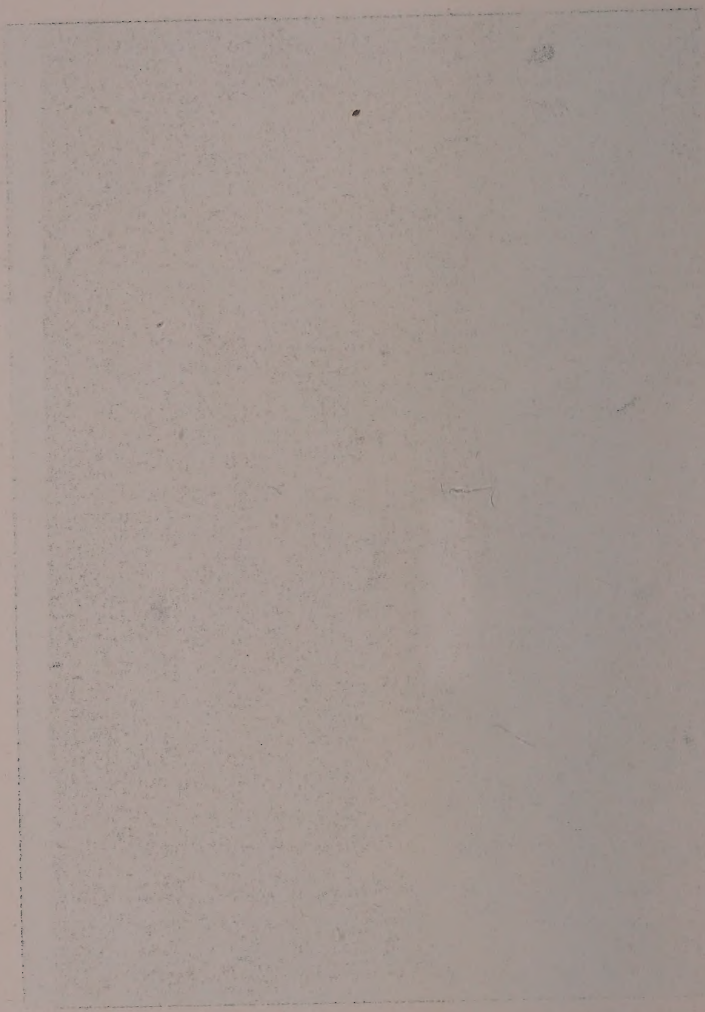
104 KARL HEINRICH RAHL

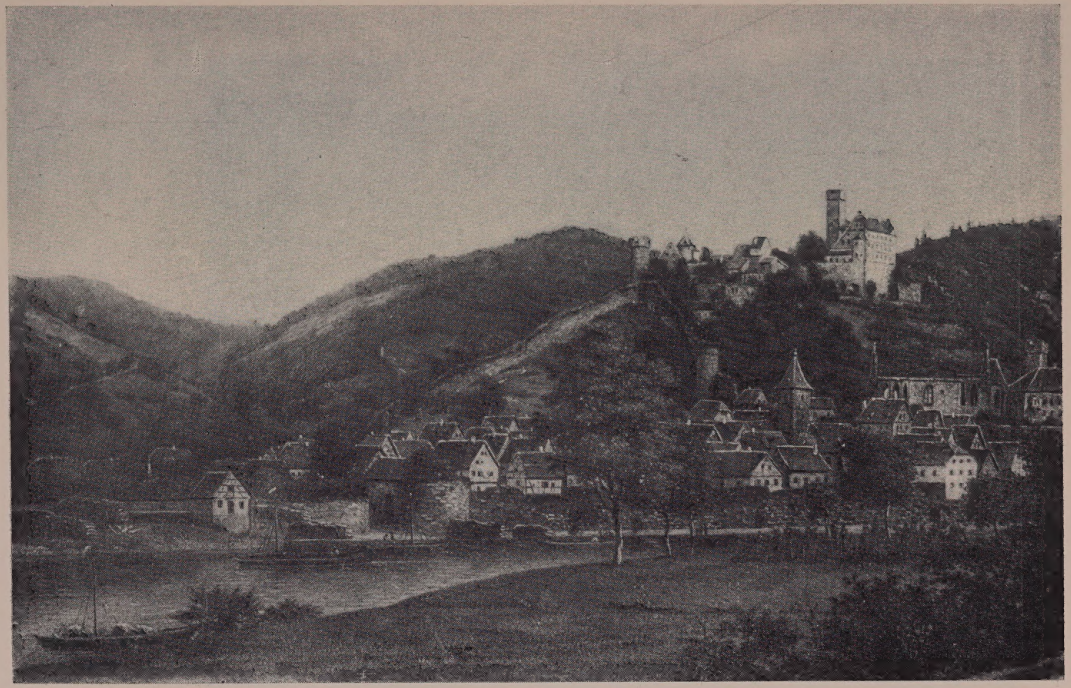


109 GEORG WILHELM ISSEL



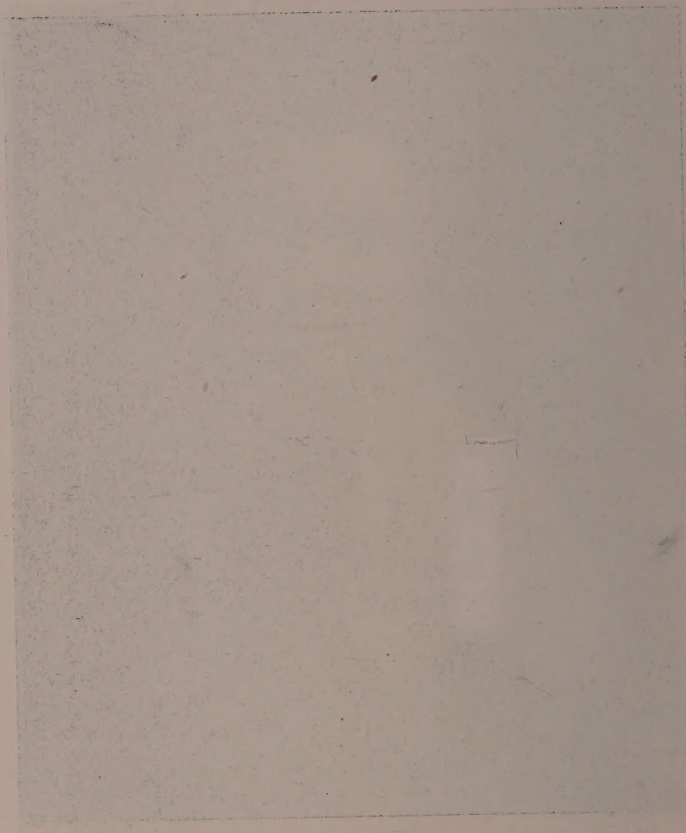
110 GEORG WILHELM ISSEL

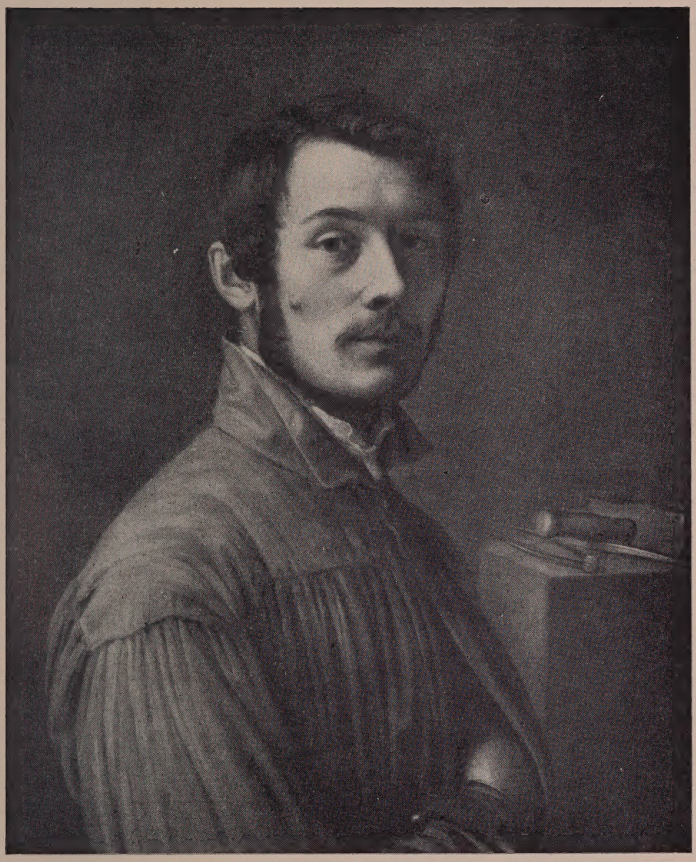




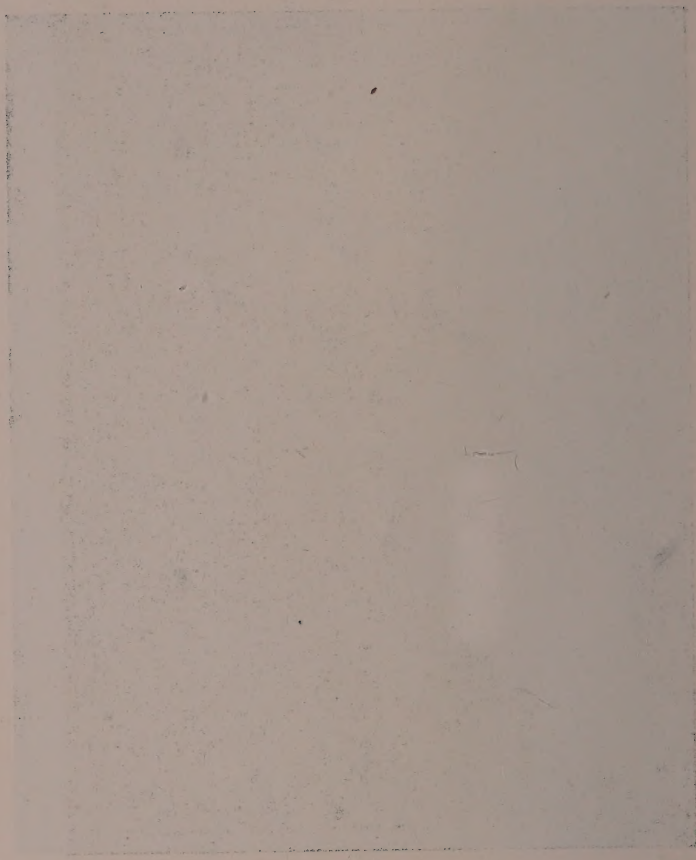
137 GEORG WILHELM ISSEL

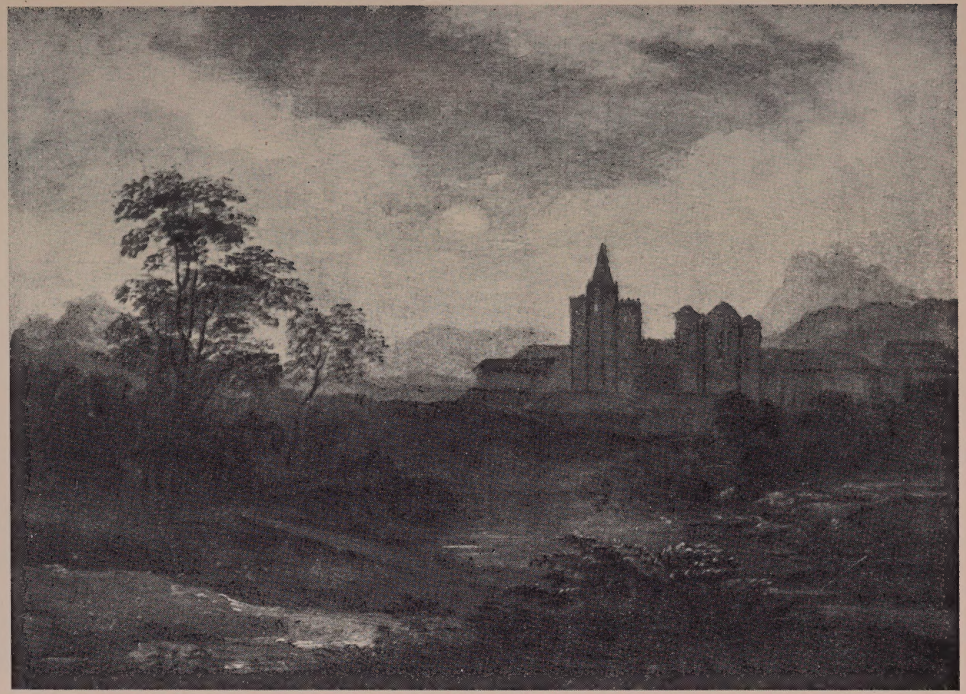
151 JAKOB SCHLESINGER





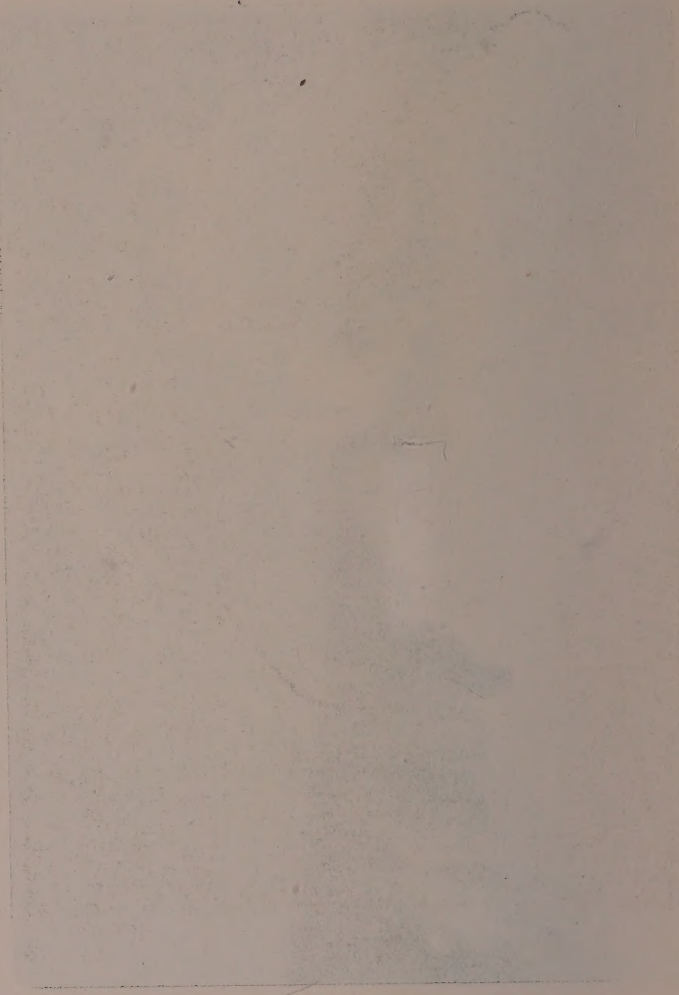
153 JAKOB SCHLESINGER





168 JOHN WILLIAM WALLIS

171 JOSEPH MALLORD WILLIAM TURNER



175 THEODOR VERHAS

191 H. BAUMGÄRTNER

200 AUGUST LUKAS

208 FRANZ SCHMITT

211 KARL WEYSSER

83-B7296